

Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

2. März 2008

Pfarrerin Helga Trösken
Langen

Lätare

hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

Was ist Weisheit?

Autorin: Pfarrerin Helga Trösken
Sprecherin: Monika Hessenberg
Musikkonzeption: Burkhard Jungcurt

Was ist Weisheit? Weisheit im Unterschied zu Wissen, Intelligenz, Klugheit, Schlauheit?

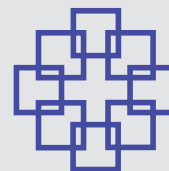
6 Millionen Einträge gibt es zum Thema „Weisheit“ im Internet, darunter natürlich auch Zitate aus der Bibel und aus den heiligen Schriften der großen Weltreligionen. Sie beschreiben, vergleichen, definieren Weisheit. So zum Beispiel die legendäre Königin von Saba:

Sprecherin:

Womit unter dem Himmel soll man die Weisheit vergleichen? Sie ist süßer als Honig und erfreulicher als Wein. Sie ist leuchtender als die Sonne und begehrenswerter als kostbare Edelsteine. Sie macht fetter als Öl, satter als süße Leckerbissen und ruhmreicher als Mengen von Gold und Silber. Sie kann die Kenntnisreichen noch etwas lehren, sie tröstet die Klugen, sie schenkt den Suchenden Ansehen.

(Zitat aus Wikiquote)

Frauen aus Guyana sagen: „Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“. So haben sie das Motto und Thema des diesjährigen Weltgebetstags der Frauen festgelegt, der am nächsten Freitag gefeiert wird. Bereits seit 120 Jahren gibt es den Weltgebetstag, der am ersten Freitag im März ökumenisch gefeiert wird, inzwischen in mehr als 170 Ländern.



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

2. März 2008

Pfarrerin **Helga Trösken**
Langen

Lätare

hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

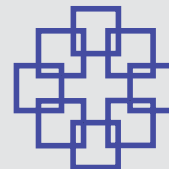
Weisheit aus Guyana? Guyana, jenes kleine Land an der Nordostecke Südamerikas, eingezwängt zwischen Venezuela und Surinam, noch zur Karibik zählend, das Land der vielen Wasser und Wälder – ausgerechnet von dort soll Weisheit kommen?

Musik

Christinnen aus Guyana laden ein, Gottes Weisheit zuerst in den wunderbaren Werken der Schöpfung zu erkennen. Einen biblischen Text aus dem Buch der Sprüche machen sie sich zu Eigen und legen ihn so aus: Als Gott die Himmel bereitete und die Grundfesten der Erde legte, war die Weisheit schon da. Als Gott dem Meer seine Grenze setzte und die Berge formte und die Hügel entstehen ließ, war die Weisheit schon da. So kommt und erfreut euch mit uns an der Schönheit der Natur in Guyana, die uns staunen lässt.

Der Name „Guyana“ bedeutet „Land der vielen Wasser“. Drei mächtige Ströme, Essequibo, Demerara und Berbice, teilen das Land. Der Essequibo ist die Quelle für den gewaltigen Kaieteur-Wasserfall, einen der höchsten der Welt, einen von ungefähr 275 Wasserfällen in Guyana.

Der Atlantische Ozean bildet die Nordgrenze Guyanas und verbindet es mit seinen Nachbarn, den anderen Ländern der Karibik. Reist man in südliche Richtung, kommt man durch hügeliges Gelände mit Sand- und Lehmböden und schließlich hinauf zu einer Hochebene mit dichtem Tropenwald und Sümpfen. Dort gibt es Bodenschätze wie Bauxit, Diamanten und Gold. Danach geht die bewaldete Hochebene in die südwestlich gelegene Savanne über. Das weite Landesinnere ist die Heimat der meisten indigenen Völker, die sich Amerindians nennen. Sie bilden zusammen mit den Menschen



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

2. März 2008

Pfarrerin **Helga Trösken**
Langen

Lätare

hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

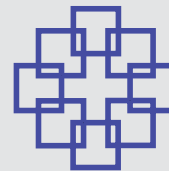
britischer, afrikanischer, portugiesischer, chinesischer und indischer Herkunft die Bevölkerung Guyanas. Die meisten von ihnen leben in den tiefer gelegenen Ebenen an der Küste.

Christinnen aus Guyana, dem Land der vielen Wasser, laden ein, Gottes Weisheit auf die Spur zu kommen, die neues Verstehen schenkt. Gottes Weisheit in der Natur und in ihrem alltäglichen Leben. Da sind die Solarlampen, die junge indigene Frauen selbst gebaut haben. Mit Hilfe dieser Lampen können sie jetzt auch abends lernen, lesen und arbeiten oder bei Licht zusammen sitzen. Viele Dörfer haben keinen Stromanschluss, und in den Städten gibt es oft Stromausfall. Diese Lampen verbrauchen Strom aus Sonnenkraft, eine kostenlos vorhandene und umweltfreundliche Energie. Und nachhaltiger Umweltschutz ist in Guyana eine Überlebensfrage. Abholzung des Regenwaldes, groß angelegter Abbau von Rohstoffen gefährden das Leben der Menschen und bedrohen die Schöpfung. Projekte zum Schutz des Regenwaldes laufen langsam an. Z.B. soll die Ausfuhr unbearbeiteter Baumstämme verboten werden. Man kann Waldflächen von der Regierung pachten, um diese vor kommerzieller Ausbeutung zu schützen. Weisheit, neues Verstehen – kleine Schritte in einem der ärmsten Länder der Erde.

Musik

Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen. Christinnen aus Guyana laden ein, mit ihnen die biblischen Wurzeln von Gottes Weisheit zu entdecken. Dazu haben sie die Geschichte von Hiob ausgewählt, sozusagen die Hiobsbotschaft in ungewöhnlicher Perspektive.

Hiob, das ist eine von einem unbekanntem Autoren kunstvoll gestaltete Geschichte, ein großes Drama, das auf der Erde und im Himmel spielt und schließlich auf der



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

Pfarrerin **Helga Trösken**
Langen

2. März 2008

Lätare

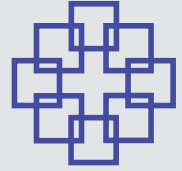
hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

Erde Gottes Weisheit über den Teufel siegen lässt. Es beginnt so: Da ist ein ungeheuer reicher Mann, Hiob, der mit seiner Familie sehr fromm, sehr gottergeben lebt, mit untadeligem Lebenswandel. Es scheint, dass Hiob nicht das kleinste Wölkchen am Horizont seiner Zukunft sieht. Dann wechselt der Schauplatz in den Himmel, wo Gott auf den frommen, den ehrlichen und aufrichtigen Hiob aufmerksam wird. In der biblischen Erzählung ist der Satan sogar ein Mitglied des himmlischen Hofstaates. In der Rolle des Anklägers fordert er Gott heraus. Er stellt eine geschickte, eine infame Frage: „Geschieht es denn ohne Grund, dass Hiob Gott fürchtet?“ Wird er aufhören, fromm zu sein, wenn er alles verliert? Verbindet ihn mit Gott eine Liebesbeziehung oder eine Lohnbeziehung?

Gott erlaubt dem Satan, Hiob zu prüfen. Den Grund erfahren wir nicht. Jedenfalls wechselt der Schauplatz auf die Erde. Hiob verliert seine ganzen Besitztümer und seine Kinder, dann seine Gesundheit. Dennoch verflucht Hiob Gott nicht. Hiob lässt sich weiter nichts zu Schulden kommen. Sein Gottvertrauen hängt nicht davon ab, belohnt zu werden. Dass gute Menschen leiden müssen, steht nicht im Widerspruch zu Gottes Weisheit. Das scheint Hiob schon zu Beginn zu ahnen, ohne dass es ausgesprochen wird.

Drei Freunde kommen, um Hiob zu trösten. Weil er durch die Krankheit so entstellt ist, erkennen sie ihn zunächst nicht. Das kommt mir selber ziemlich bekannt vor. Das habe ich auch schon erlebt, dass ich eine Kranke zunächst nicht erkannte, so verändert sah sie aus.

Die Freunde bleiben sieben Tage und Nächte bei Hiob und schweigen. Es beeindruckt mich, dass sie eine ganze Woche bleiben. Bis heute ist das ein erster Schritt: bei



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

Pfarrerin **Helga Trösken**
Langen

2. März 2008

Lätare

hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

einem Menschen bleiben, der leidet. Und wenn möglich schweigend aushalten, nicht gleich reden, erklären, beschwichtigen.

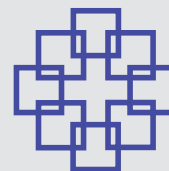
Nach dem Schweigen beginnt Hiob zu klagen. Seine Worte sind heftig, furchtlos und bitter. Nichts kann ihn trösten. Warum? fragt er. Warum wurde ich geboren? Warum wurde mir Gutes gegeben und dann wieder genommen?

Und dann reden die Freunde, reden, wie sie es gelernt haben: Du hast gesündigt. Hiob, bereue, dann kann Gott dir vergeben. Gott prüft dich. Es wird zu etwas gut sein, wer weiß, Gott irrt nicht. Und so weiter und so weiter, wir kennen solche Reden. Die meist hilflose Suche nach Ursachen des Unerklärlichen. Vielleicht stimmt etwas nicht mit deinem Lebenswandel. Oder sind es psychische Probleme, die du dir nicht bewusst machst. Sprüche, die nicht wirklich weiter helfen. Keine Weisheit, kein neues Verstehen. Auch Hiobs Frau ergreift das Wort. Denn alles Leid, das Hiob trifft, trifft auch seine Frau.

In einer griechischen Bibelhandschrift ist eine längere anklagende Rede von Hiobs Frau überliefert, die nicht in die gängigen Bibelübersetzungen übernommen wurde. Da sagt sie:

Sprecherin:

“Bis wann willst du noch ausharren, wartend auf Rettung? Denn siehe, getilgt ist dein Gedächtnis von der Erde, Söhne und Töchter meines Leibes Wehen und Nöte, für die ich mich umsonst mit Mühen geplagt habe. Und du selbst sitzt in Fäulnis von Würmern, die Nächte im Freien verbringend. Und ich: als Landstreicherin und Tagelöhnerin ziehe ich von Ort zu Ort und von Haus zu Haus, wartend auf die Sonne, wann sie untergeht, damit ich Ruhe finde von den Mühen und den Schmerzen, die mich jetzt bedrängen. Aber sprich ein Wort zu Gott und stirb“.



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

Pfarrerin **Helga Trösken**
Langen

2. März 2008

Lätare

hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

Hiob weist den Rat seiner Frau zurück. Und dann redet Gott, antwortet auf die Klagen, die Flüche, die Forderungen, antwortet auf die Ratschläge der Freunde und bestätigt Hiob, der sich geweigert hatte, Gott einzuengen, Gott nach seinen menschlichen Vorstellungen und Wünschen zu verstehen. Hiob findet zur Weisheit: Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen.

Genau an dieser Stelle gibt es im biblischen Hiobbuch eine Unterbrechung der Geschichte, einen Einschub, gleichsam wie eine Atempause zwischen all den Reden, ein Gedicht über die Weisheit. In poetischer Form redet der Dichter über Gottes Schöpfung und den Schöpfer, der die Erde voller Weisheit und in Weisheit geschaffen hat. So heißt es am Schluss des Gedichtes:

Sprecherin:

Die Weisheit aber, wo kommt sie her

Und wo ist der Ort der Einsicht?

*Sie ist verborgen vor den Augen alles Lebendigen
und vor den Vögeln des Himmels ist sie versteckt.*

Abgrund und Tod sagen:

Mit unseren Ohren haben wir von ihr nur ein Gerücht gehört.

Gott allein kennt ihren Weg, nur Gott weiß ihren Ort,

blickt allein bis zu den Enden der Erde

und sieht, was unter dem ganzen Himmel ist.

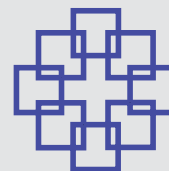
*Als Gott dem Wind sein erforderliches Gewicht gab,
das Wasser maßvoll begrenzte,*

dem Regen eine Markierung setzend

und dem Donnergewölk einen Weg bestimmend,

da sah Gott sie und zählte sie,

stellte sie auf festen Grund und erforschte sie.



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

2. März 2008

Pfarrerin Helga Trösken
Langen

Lätare

hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

Aber zum Menschen sprach Gott:

*Schau hin: Die Ehrfurcht vor der Macht über allem – das ist Weisheit,
sich Fernhalten vom Bösen – das ist Einsicht.*

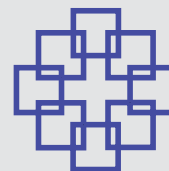
Hiob 28,20-28

Musik

Die Ehrfurcht vor Gott – das ist Weisheit. Sich Fernhalten vom Bösen – das ist Einsicht. Weisheit ist das intelligente Erforschen der Welt, ist wissenschaftliche Erkenntnis, aber auch Gottesfurcht und Meiden des Bösen. Was soll das heißen?

Christinnen aus Guyana entfalten in der Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag, was sie darunter verstehen. Ehrfurcht vor Gott ist Vertrauen, und zwar das Vertrauen, dass Menschen, die leiden, ihre Fragen, ihre Klagen, ihre Wut, ihr Unverständnis direkt vor Gott bringen können. Das ist von Hiob zu lernen: Menschen müssen Gott konfrontieren können mit allem, was für sie unerträglich, unmenschlich, ungerecht und unverständlich ist. Sie müssen nicht auf die vermeintlich guten Ratschläge derer hören, die für alles eine Erklärung haben. Ehrfurcht vor Gott, das ist eine Liebesbeziehung in Augenhöhe, die Gott Gott sein lässt und uns Menschen als Teil der Schöpfung Gottes sieht. Und die Klage, ja die Anklage kann einen Ausweg eröffnen, kann neue Orientierung geben, auch wenn oftmals die Frage nach dem Warum des Leidens unbeantwortet bleibt. Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen. Gottes Weisheit schenkt Hoffnung und Mut für die nächsten Schritte.

„Sich Fernhalten vom Bösen – das ist Einsicht“. Was können wir dazu tun? Wie geht das: Sich Fernhalten vom Bösen? Für Guyana identifizieren die Frauen konkrete Missstände, Böses, das von Menschen verursacht wird und unter dem Menschen



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

2. März 2008

Pfarrerin **Helga Tröskén**
Langen

Lätare

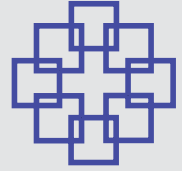
hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

in Guyana, besonders Frauen und Mütter leiden: Krankheiten, häusliche Gewalt, Missbrauch von Kindern, Armut, Arbeitslosigkeit, Drogenabhängigkeit. Dazu kommen gesellschaftliche Probleme wie vielfältige Formen von Diskriminierung, Terror und Rassenkrawallen. Eine schlechte Verwaltung hat Ungerechtigkeiten in allen Bereichen zur Folge. Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten, Männer, Frauen und Kinder, sind getötet worden, ohne dass die Täter je vor Gericht gestellt wurden.

In anderen Teilen der Welt hat das Böse andere Namen und andere Gesichter. In manchen Ländern ist es tödlich, das Böse öffentlich zu benennen. In unserem Land sind wir mit solchen Wertungen, was wirklich böse ist, vorsichtig. Missstände sagen wir oder Fehlverhalten, mangelnde Sensibilität oder Wahlkampfparolen. Als kritisch erkennen manche allerdings auch einen Klimawandel im Umgang miteinander. Respekt, Höflichkeit, Wertschätzung nehmen ab, sind manchmal kaum mehr vorhanden in der Schule, am Arbeitsplatz, auf der Straße, in der Gesellschaft überhaupt und auch in manchen Familien.

„Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“, mit diesem Motto des Weltgebetstages werden wir ermutigt, in unserer Zeit und Welt Beispiele für Weisheit und neues Verstehen zu suchen, Beispiele, die Gott uns vorstellt wie damals Hiob.

Ich denke an Lehrer und Lehrerinnen in Schulen, die in so genannten Problemvierteln liegen, in Berlin, in Frankfurt, in Magdeburg und anderswo. Frauen und Männer, die ihre Angst überwinden und in jedem Schüler, jeder Schülerin einen Menschen mit Würde sehen, der oder die eine Zukunft haben darf. Mit Liebe und Fantasie schaffen sie es zu motivieren und konsequent zu sein, Ziele zu setzen und zu erreichen und der Hoffnungslosigkeit eine Grenze zu ziehen. Wenn 80% ihrer Schüler und



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

2. März 2008

Pfarrerin **Helga Trösken**
Langen

Lätare

hr2 - 11:30 - 12:00 Uhr

Schülerinnen einen qualifizierten Schulabschluss schaffen, dann ist das selten eine Meldung wert, aber es ist ein ermutigendes Beispiel für Gottes Weisheit, die neues Verstehen schenkt.

Überall auf der Welt gibt es weise Menschen, die auf ihre Weise Gottes Weisheit repräsentieren. Oft genug werden sie nicht öffentlich bekannt, machen keine Schlagzeilen, aber helfen auf ihre Weise, das Leben zu bestehen. Ich bin froh, dass die Frauen aus dem fernen Guyana, jenem kleinen Land an der Nordostecke Südamerikas, uns mit dem Thema des diesjährigen Weltgebetstags soviel zum Nachdenken und zur Ermutigung gegeben haben. Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen: Weisheit aus Guyana. Und gegen alle Skepsis ein Sprichwort aus Guyana, das uns vielleicht in Bewegung setzen kann: „Eine Schildkröte kann nicht laufen, wenn sie nicht den Kopf aus ihrem Panzer streckt“.

Musik